Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 172 (1893)

Artikel: Winterbild

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374098

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Winterbild.

In ftillem Schlummer ruht die Erde, Gehillt in zarten, kalten Flaum, Und über Dorfund Walb und Matten Legt sich ein winterlicher Traum.

Der Böglein Bruft, die sonst gesungen Jm Wald mit sorgenfreiem Klang, Entringt sich jetzt vor unserm Fenster Ein bittend Seufzen, leis und bang.

Doch brinnen am erwärmten Ofen Großmutter sich behaglich freut, Ob auch der Winter weiße Flocken Ihrlängstauf's müdehaupt gestreut.

Indessen sie das Bild des Todes Im stillen Ruh'n der Welt erblickt, Hat sie der Enkel froh Gejauchze, Der trüben Wirklickeit entrückt.

Sie fahren, wie sie einst gesahren Aufbreitem Schlitten, sonder Graus, Bon ihrem treuen "Spiz" begleitet, In die verschneite Welt hinaus.

Und aus dem Treiben ihrer Kleinen Glänzt ihres Lebens Morgenroth, Glückelig flüstert sie durch's Fenster: Wo Kinder sind, da herrscht kein Tod! 3. Brassel.

Ilebertrumpft. Drei junge, phantasiereiche Maler rühmen sich ihrer wunderbaren, naturaslistischen Leistungen. "Ich — sagt der eine — habe neulich eine Holzplatte so täuschend marmorirt, daß sie unterging, wenn man sie in's Wasser legte."
— "Aleinigkeit!" spricht der zweite. "Wenn man bei meiner Schneelandschaft 'n Thermometer hindingt dann sinkt es weter hindingt dann sinkt es

"streitigtett" spetch ver zweite. "Wenn man bei meiner Schneelandschaft 'n Thermos meter hinhängt, dann finkt es mindestens auf Null!" — "Das ist alles nichts!" replizirt der dritte. Wein Porträt vom Grafen K. ist so lebensvoll, daß ich es wöchentlich zweimal rassiren muß!"

Aus der Schule. Lehrer: "Wer kann mir einen andern Ausdruck für "Freund" fagen? (Alle schweisgen.) Nun, wie heißt ein Mensch, der Alles für unsthut, ohne Bezahlung dafür anzunehmen? Ein Kam.. nun..." — Der kleine Moritz (die Hand in die Höhe streckend): "Ein Kameel!"



Triumph. Präsident: "Angeklagter, gestehen Sie ihre Schuld ein?" — Angeklagter: "Nein, die Rede des Herrn Vertheidigers hat auch mich von meiner Unschuld überzeugt!"

Wirklicher Esel. Ein Herr besuchte eine bestreundete Familie und ließ das kleine Söhnchen auf seinem Knie reiten. "Hopp, hopp, hopp! Das gefällt dir wohl, mein kleiner Freund!" — "Ja freislich, aber doch nicht so gut, wie auf einem wirklichen Esel!"